

SENIORENBEIRAT

Ostseebad Wustrow



Wustrow -

DIE ERSTE SEENOTRETTUNGSSTATION IN MECKLENBURG. von Günther Weihmann

Aus Anlass opferreicher Strandungen von Schiffen vor den friesischen Inseln bis Mitte des 19. Jahrhundert entstanden Rettungs-Vereine in den deutschen Küstenstaaten, dem Königreich Hannover, den Ländern Schleswig und Holstein, dem Großherzogtum Mecklenburg-Schwerin und Königreich Preußen. Die Stationen wurden mit Rettungsgeräten (Leinen-Mörsern und Booten) ausgerüstet. Vorbild waren englische und holländische Einrichtungen. 1847 entstand in der Wustrower Strandstraße der erste Rettungsschuppen im Großherzogtum Mecklenburg-Schwerin. (Der Schuppen wurde 1872 ein Opfer der Sturmflut.) Der erste Vormann war Ernst Friedrich Schütz, der Erste Lehrer der Großherzoglichen Navigationsschule im Ort. Das Rettungsboot



hatte der Großherzog bezahlt. Den Raketenapparat -ein 10pfündiger Manbyscher Leinenmörser- bediente der Feuerwerker Anton Florian, ein Unteroffizier aus der Festungsstadt Schwerin. Die Mannschaft hatte ihre erste Bewährung 1852 bei der Strandung des preußischen Schoners „CERES“ zu bestehen. Die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffsbrüchiger (DGzRS) - 1865 in Kiel gegründet - errichtete ihrerseits eine Rettungsstation 1866 in der Düne. Das Gebäude wurde 1872 auch ein Opfer der Sturmflut, ein neues Haus wurde errichtet. Beide Stationen wurden unter dem Hansekreuz später vereinigt. Ein Neubau erfolgte 1890/1891. Die Hochflut am Jahreswechsel von 1904 zu 1905 beschädigte die Gebäude der DGzRS und der Wustrower

Fischer so stark, dass sie abgerissen werden mussten. Ein Teil der Steine soll in ein Stallgebäude in der Großen Straße Verwendung gefunden haben. Ein neues Stationsgebäude wurde 1907 in der Strandstraße in Betrieb genommen. Das Haus dient der Sache noch heute! Ein Leinen-Raketenapparat und 8 Mann - Ruderrettungsboot auf einem Wagen befanden sich in der Ausrüstung. Der Wagen wurde 1904 in Süderneuland bei Norden in Friesland gebaut. Bis 1907 strandeten acht Schiffe aus fünf Nationen vor Wustrows Küste, 54 Seeleute wurden gerettet. Bei weiteren Strandungen erwarb sich die Mannschaft unter Vormann Wilhelm Zander (1844-1925) besondere Verdienste. Friedrich August Peters wurde 1922 neuer Vormann. In den vergangenen 15 Jahren strandeten wiederum zwei Schoner und ein Dampfer an des Fischlands Ufern. Peters gab 1937 seine Funktion ab an Richard Hüttig (1884-1968), einem Schiffskoch. Ein Novum in der Geschichte der Wustrower Station, waren bisher die Vormänner nur Schiffer oder Kapitäne. Er konnte die Plünderung der Station am



30.April zum 1. Mai 1945 durch flüchtende SS-Angehörige der Göringschen Wachmannschaft aus dem Darßer Wald nicht verhindern. Am Folgetag wurde



das Rettungsboot "Navigationsschuldirektor Schütz" von dem Dampfer „MALAGA“ der Sloman Reederei Hamburg unter dem Kommando des Wustrower Kapitäns Heinrich Bruhs aufgefischt und nach Flensburg mitgenommen. Eine spätere Rückführung des Bootes scheiterte an den mittlerweile existierenden politischen Grenzen. Hüttig schaffte das Unmögliche in Beschaffungen, so konnte die Station 1947 wieder arbeiten. Die Landesverwaltung von Mecklenburg-Vorpommern und das Deutsche Rote Kreuz waren die nächsten Träger des Seenotrettungsdienstes. Der Kapitän und Lehrer an der hiesigen Seefahrtschule, Hans Knauf (1913-1983), wurde 1962 neuer Vormann. In seiner Zeit wurde das



Ruderrettungsboot durch einen motorisierten Schwimmwagen ersetzt. In der aktiven Zeit der Vormänner, Kapitän Werner Reinhold (1921-2011) und Kapitän Rüdiger Grundmann (1940-2001), wurde das Rettungsgerät modernisiert, so wurde

1973 ein LKW „W50“ mit

Rettungseinrichtungen und 1979 ein Motor - Schlauchboot „MB 37“ als Rettungsboot in Dienst gestellt. Das Boot wurde bis 1989 genutzt. 1989/1990 wurde durch Vormann Günther Weihmann das neue Rettungsboot „RB 5000“ erprobt und 1990 in Dienst gestellt. Das halbstarre Boot war in Leipzig entwickelt worden. Zwei Motoren entwickelten eine Leistung von 80 PS. Die Geschwindigkeit von 29 Knoten war möglich. Die



Übergangszeit zur

Wiedervereinigung der DDR und der BRD war gleichzeitig der Übergang des Seenotrettungsdienstes der DDR, der seit 1964 durch das Seefahrtsamt der DDR geleitet wurde, in die DGzRS. Die Übergabe der



Station wurde am 3. Oktober 1990 um 00.00 Uhr vollzogen.



Nach 45 Jahren war

hier die Einheit der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger wieder hergestellt. 32 Personen waren in den letzten 68 Jahren bei acht Strandungen im Bereich der Wustrower Station geborgen worden. Die Anpassung der Ausrüstung der ehemaligen DDR Stationen an das Niveau der DGzRS wurde sofort

mit einer

Modernisierung vorgenommen. Die persönliche Sicherheit der Rettungsmänner wurde durch neue Rettungstechnik erhöht. Ein Neubauprogramm für Seenotrettungsboote wurde durch die Gesellschaft aufgelegt. Vormann Ingo Dieterichs stellte 1993 das neue SNRB „BARSCH“ nach seiner Schiffstaufe in Zingst in Dienst. Die Rettungseinheit besteht aus dem 7-Meter Boot auf einem Trailer und wird durch eine Zugmaschine Unimog „U 2150L“ gezogen. Das Boot ist mittlerweile über 18 Jahre im Einsatz und hat viele erfolgreiche Rettungseinsätze absolviert. Karl-Heinz Priebe ist seit 1994 Vormann. Die erste Rettungsfrau in der Geschichte der Wustrower Station war Frau Christina Preußler. Der Tradition



der Station verpflichtet wurde die Ruderboot-Rettungseinheit restauriert. Der Bootswagen von 1904 mit dem darauf befindlichen Rettungsboot wurde seinerzeit von sechs Pferden bewegt. Das Boot „UNSER EILAND“ von 1908 war eine Schenkung des Kapitäns Klaus Holst aus Wustrow. Die hergestellte Einheit fand ihren Platz neben dem Stationsgebäude. Die Statistik besagt, dass in den letzten einhundert Jahren mehr als 200 Einsätze durch die Wustrower Mannschaft geleistet wurden. In diesen Einsätzen wurden 170 Personen aus Seenot oder anderen Gefahren befreit, 7 Personen kamen zu Tode.

Wie damals, so gilt auch heute das Motto: **„Wir gehen raus und helfen!“**

Quellen:

- Lachs, Johannes/ Zollmann Theodor; Gegen Sturm und Brandung, VEB Hinstorff Verlag Rostock 1989
- Weihmann, Günther; „Schipp up Strand“ unveröffentlichtes Manuskript zum Seenotrettungswerk auf dem Fischland, Wustrow, 2009.
- Wirz, Hans; Seenot, Opfer, Siege; Carl Schünemann Verlag Bremen 1965
- Unterlagen der DGzRS Station Wustrow
- Fotos: Archiv Weihmann/Wustrow